

„Hier arbeiten die Menschen ordentlich“

Joachim Herrmann genießt das Starkbierfest in Stetten - Tanja Gönner und Thomas Bareiß sind weitere Gastredner

Von Susanne Grimm

STETTEN a.k.M. - Beim 5. vom CDU-Kreisverband ausgerichteten Starkbierfest, das aufgrund des Stadthallenumbaus in Sigmaringen diesmal in der Alemannenhalle in Stetten a.k.M. stattfand, gab der bayrische Innenminister Joachim Herrmann seiner baden-württembergischen Schwesterpartei kräftig Schützenhilfe in der heißen Phase des Wahlkampfes.

Stettens Vorsitzender der Orts-CDU, Günther Töpfer, hatte Herrmann bei seiner Begrüßung als „wortgewaltigen Redner“ bezeichnet, womit er nicht übertrieben hatte. Herrmann, die leibhaftige Verkörperung eines bodenständigen bayrischen

Mannsbildes, ließ mit seiner Rhetorik den politisch versierten Wahlkämpfer erkennen, der es verstand, die Befindlichkeiten des „kleinen Mannes“ punktgenau zu treffen.

Was zu erkennen war am immer mal wieder lebhaft gependeten Zwischenapplaus zu den Themen Integration von Migranten und Umgang mit Sexualstraftätern. Zu dieser Wahlkampfveranstaltung waren rund 150 Zuhörer gekommen, für hiesige CDU-Verhältnisse ein eher mageres Ergebnis. Zumindest im Vergleich zu den früheren Starkbierfesten in der Sigmaringer Stadthalle, die

immer gut besucht waren. Doch Veranstalter und Redner - neben Joachim Herrmann sprachen MdB Thomas Bareiß und MdL Tanja Gönner - ließen sich hiervon nicht beeindruckt sein.

Der bayrische Innenminister sprach „vom Glück, in einer starken Region zu leben“, hob die führenden Rollen von Bayern und Baden-Württemberg in punkto Arbeitsmarktzahlen und Bruttoinlandsprodukt hervor. Er führte die „phänomenale Entwicklung, von der andere Bundesländer nur träumen“ sowie die niedrigen Arbeitslosen- und Hartz-IV-Empfängerzahlen darauf zurück, dass „hier die Menschen ordentlich arbeiten und es selbstverständlich ist, von eigener Hände Arbeit zu leben“.

Politische Themen

Auch der Länderfinanzausgleich sollte auf den Prüfstand, denn es könne nicht sein, „dass andere auf unsere Kosten leben“. Allerdings verhehlte er nicht, dass auch Bayern einst davon profitiert hatte. Die Bildungspolitik war sowohl bei Herrmann als auch bei Gönner ein starkes Thema. Letztere geißelte die Bildungsvorstellungen von Rot-Grün und fand, dass man „ein erfolgreiches Bildungssystem, wie wir es haben nicht infrage stellen“ sollte. Baden-Württemberg habe mehr Studenten als andere, „trotz Studiengebühren“.

Auch was die Energiefrage anbelangte, zeigte sich Gönner kämpferisch. Klar sei, dass die Energiewende kommen müsse, „doch wie soll

das gehen in vier bis fünf Jahren?“ Außerdem müssen dann auch von jedem die Nachteile akzeptiert werden, wie Windräder in der Landschaft, große Fotovoltaikanlagen, Biogasanlagen, die Ackerflächen benötigen sowie ein völlig neues Stromnetz mit entsprechenden Trassen für Hochspannungsmasten. Außerdem: durch die Nachbarländer, allen voran Frankreich, sei man von Atommeilern umgeben. Die eigenen Atomkraftwerke abzuschaffen, um dann Atomstrom aus dem Ausland

einzukaufen, sei fragwürdig, außerdem: komme es zu einem Störfall oder gar GAU, wäre Deutschland trotz Ausstieg aus der Atomenergie von den Folgen betroffen. Thomas Bareiß hielt es für verantwortbar, weiter die Kernenergie zu nutzen. Er zeigte sich überzeugt, „dass wir die Kernenergie brauchen und unsere AKWs sicher waren und sind“. Es müssen jedoch alle Anstrengungen erhöht werden, die Energieversorgung sicherer zu machen und zu erneuerbaren Energien zu kommen.

Serie Daheim in

Stetten a.k.M.
Lkr. Sigmaringen

Morgen gibt es ein Interview zum Einzelhandel in Stetten



Die Gastredner erhalten vom Vorsitzenden der Stettener Orts-CDU, Günther Töpfer, Spezialitäten aus der Region.

FOTO: SUSANNE GRIMM